

Flaschenmusik kommt perfekt daher

GlasBlaSing Quintett gastierte im Rantastic

Hervorragende Musik, schöne Singstimmen und jede Menge verrückte Ideen. Wenn das GlasBlaSing Quintett die Bühne in der Rantastic-Kleinbühne betritt, ist immer etwas geboten. Die Jungs haben es musikalisch drauf und machen sich mit ihren nie ausgehenden Instrumenten ihre Liebe zum kühlen Gerstensaft zu nutzen.

In ihrem aktuellen Programm „Volle Pulle – Flaschenmusik XXL“ demonstrieren sie, dass es die kleinen grünen Flaschen in sich haben. Mit unterschiedlichen Füllhöhen verspielen, selbstverständlich gehört das maßgenaue Stimmen zum Spaß dazu, lassen sich auf den Standardflaschen erstaunliche Harmonien erzeugen.

Flaschen unterschiedlichster Form und Größe kommen zum Einsatz. Vor Glas über Hart- bis Weichplastik ist alles dabei. Um sämtliche „Instrumente“ bereitzuhalten, bevölkern verschiedene Flaschenständer und Gläsertabletts die Bühne, die ein bisschen an ein Leergutlager erinnert. Die Deckel der Bierflaschen erklingen als rhythmische „Kronkorken-Kastagnetten“. Doch so einfach, wie es aussieht, ist das harmonische locker leichte Gebläse nicht.

Ausgezeichnete Musik mit Flaschen zu erzeugen, will gelernt sein und erfordert eine Übung. Die Jungs haben ihre Flaschenmusik perfektioniert und lassen einige Hits und eigene freche Kreatio-

nen auf der Bühne entstehen. Von Anfang an mischen sie dabei Gesang und Musik und begeistern bei ihrem Konzert ihr Publikum.

Viele der Songs entstehen aus einer Mischung von geblasenen Flaschen und Flascheninstrumenten. „Das Model“ von Kraftwerk bringt das Ensemble mit geploppten Flaschen, dem Flaschenschlagzeug und dem Flaschen-Glasperlenspiel zu Gehör. Die gewünschten Töne lassen sich auch mit eingeblasener Druckluft erzeugen, mit Hilfe einer gelbblauen „Gloria“-Spritzflasche. Verblüffend ist die „Coke-Caster“, eine elektrisch verstärkte Flaschengitarre. Eine Saite ist durch sie gezogen und elektronisch verstärkt wird durch Drehen am Deckel eine Harmonie daraus.

Schlagzeuger Möhres ganzer Stolz ist die Wasserspender-Base-Drum und die Wasserspender-„Jembe-to-go“, die er sich umspannt. Nur etwas für Männer ist die Plastikflaschen-Tuba, ein schwieriges Instrument, dem sich Frank widmet. 1,5 Liter Plastikflasche muss er mit Luft füllen. Schwerstarbeit für Frank, während sich Peter im Elvis-Song „Viva Las Vegas“ verliert, den er in einem rasanten Tempo singt, damit Frank und seine Tuba das Ende noch erleben. Aloe Blaacs“ „I Need A Dollar“ wird kurzerhand umgewandelt in „I Need A Bottle“. Der Song „Jungle Drum“ entsteht mit

Aus Kronkorken werden Kastagnetten



FRECHE KREATIONEN: In ihrem aktuellen Programm „Volle Pulle – Flaschenmusik XXL“ demonstriert das GlasBlaSing Quintett, dass es die kleinen grünen Flaschen in sich haben. Foto: Ottmüller

halben Bierkästen, auf denen sich überschreitenderweise wunderbar ein Rhythmus erzeugen lässt, den Fritze, Frank und Endie mit großer Show und einer wilden Choreografie zur Schau stellen. Die Jungs haben immer wieder neue Ideen, wie sie ihre ganz unterschiedlichen Instrumente einsetzen und zum

Klingen bringen können und schrecken dabei vor nichts zurück. Hörenswert ist ihre Version von Queens „Bohemian Rhapsody“, das Peter anstimmt. „Personal Jesus“ gehört zu den Highlights der Show.

Mit Peters Gesang und den Trommeln aus Barhockern und großen Plastikflaschen erzeugt die Gruppe den richtigen Sound. Eigene Songs wie das „15 Minuten“ und das „Nasen-Piercing-Girl“ amüsieren das Publikum. Das Konzert von GlasBlaSing war wiederum ein Knaller. Die Jungs haben es rhythmisch drauf und begeisterten restlos mit ihrer „Flaschenmusik“.

Beatrix Ottmüller